

Die Theorie internationaler Realeinkommenstransfers

Eine Literaturübersicht

Von Peter Richter*

Die These, daß die Länder der weltwirtschaftlichen Peripherie — die Entwicklungsländer also — permanent einen Abzug des von ihnen erwirtschafteten Realeinkommens zugunsten der Industrienationen hinnehmen müssen und dieser Umstand letztlich der Struktur der internationalen Arbeitsteilung bzw. der Unvollkommenheit der internationalen Konkurrenz geschuldet ist, führt bis heute im Rahmen der Außenwirtschaftstheorie eine Art „Mauerblümchendasein“, obwohl sie sich zu ihrer Begründung des gleichen kategorialen und instrumentellen Apparates bedient. Die ihr zuteil gewordene Ablehnung oder gar Nichtbeachtung kann jedoch nicht weiter überraschen, steht die Behauptung der dauernden Benachteiligung einer bestimmten Ländergruppe in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen doch in striktem Gegensatz zu dem das klassische und neoklassische Modell charakterisierenden Resultat allseitiger Wohlfahrt. Aus dem gleichen Grunde kommt es aber auch nicht überraschend, daß eine Theorie der internationalen Realeinkommenstransfers von jeher ein sehr starkes wirtschaftspolitisches Gewicht besessen hat, indem sie nämlich von der Gruppe der Entwicklungsländer als Argument für die Notwendigkeit einer neuen Weltwirtschaftsordnung angeführt wird¹ und im Nord-Süd-Dialog auch schon konkrete Ergebnisse in Form der Einrichtung von Bufferstocks mit dem Ziel der Stabilisierung der Rohstoffpreise gezeitigt hat. Die Außenwirtschaftstheorie ist daher aufgerufen, sich im Lichte neuerer Erkenntnisse — die im folgenden vorgestellt werden sollen — stärker als bisher den Problemen der peripheren Länder zuzuwenden, will sie nicht weiter in einer konservativen Position zum unvermeidlich gewordenen Wandel des gegenwärtigen Weltsystems verharren.

* Freie Universität Berlin, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft (FB 10), Inst. f. Volks- und Weltwirtschaft, Garystraße 21, D-1000 Berlin 33.

¹ Vgl. aus jüngster Zeit die Rede des UNCTAD-Generalsekretärs Gamani Corea zur Eröffnung der IV. Welthandelskonferenz vom 5. Mai 1976 in Nairobi.